Carolin Loschnigg

Meine Eindrücke vom Jugendaustausch

In den diesjährigen Sommerferien durfte ich etwas ganz Besonderes erleben. Meine Reise begann in München, denn von dort aus hatte ich einen Direktflug nach Boston. Ich hatte zum Glück keine großen Probleme am Flughafen. Mein Flug dauerte sieben Stunden. In Boston angekommen war ich sehr nervös. Ich lernte meine Familie gleich kennen, als ich mit allen Kontrollen fertig war. Mit dabei war auch ein Mädchen aus Deutschland. Ihr Name ist Merle und mit ihr gemeinsam verbrachte ich tagtäglich das Abenteuer Amerika. Wir verstanden uns alle sofort sehr gut untereinander. Bei der Hinfahrt zu unserer Unterkunft ist mir aufgefallen, dass wir nur 30 Minuten von Boston entfernt wohnen. Man konnte sogar die Hauptstadt mit dem Zug ohne Probleme erreichen. Meine Gastmutter Laura Brennan ist eine sehr lustige Person, dies ist mir gleich am ersten Tag aufgefallen. Ihr Mann namens Ken Brennan ist ein eher ruhiger Mensch. Die beiden haben drei Kinder, wobei ich nur die 21-jährige Jessy kennengelernt habe. Merle und ich verstanden uns die ganzen zwei Wochen prima. Wir erlebten sehr viel in der Woche bei den Brennans. Wir machten sowohl eine Whale watching Tour als auch eine schnelle Bootstour (Codzilla), besuchten die bezaubernd schöne Stadt Boston, besichtigten Museen, fuhren Kart, genossen die Skyline über ganz Boston und vieles mehr. Ich hatte eine unvergessliche und atemberaubende Zeit mit der Familie. Leider war ich die ersten Tage nicht so fit, da in Amerika immer und überall wo es nur geht, die Klimaanlage sehr kühl eingeschaltet ist. Das war ich nicht gewohnt und hatte deshalb einige Tage eine starke Verkühlung. Nach der Woche bei den Brennans hieß es für Merle und mich ab ins Camp, wo insgesamt 16 Jugendliche aus verschiedenen Ländern zusammenkamen. Meine Zimmergenossin war aus Frankreich. Ich war mit 15 Jahren zwar die Jüngste im Camp aber trotzdem verstanden wir uns alle untereinander sehr gut. Die Leader in unserem Camp waren sehr lustig und sympathisch! Man konnte jederzeit zu ihnen gehen, wenn man etwas brauchte. Das tollste Erlebnis im Camp war für mich der Besuch in einem Fernsehstudio, wo wir eine Live-Sendung miterleben durften.
Die Zeit mit der Familie hat mir persönlich besser gefallen, da wir interessantere Ausflüge unternahmen. Der Abschied von allen, die ich den zwei Wochen kennenlernen durfte viel mir sehr schwer. Dennoch hatte ich die zwei schönsten Wochen in meinem Leben und werde die Zeit niemals vergessen.

Carolin Loschnigg